

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Schweizerische Männergesang

Nägeli, Hans Georg

Zürich, [ca. 1825]

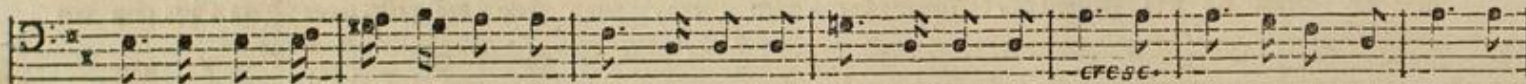
IV. Freude

urn:nbn:de:bsz:31-69480

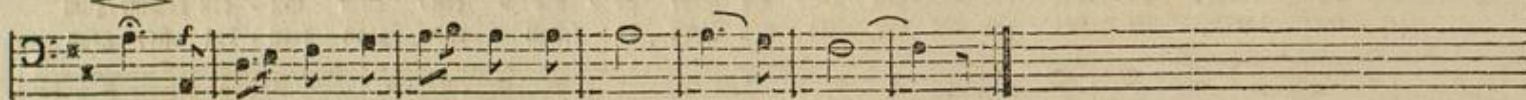
III. Die Hüter des Vaterlands.

Allegro.

1. Dem Schweizer-jüng-ling stolz und kühn er-blüht das Le-ben hell und grün. Wir sind so frisch und wohl-gemuth; im
2. Du schlingst um uns, o Va-ter-land! ein ei-nig, bei-lig Bru-der-band, zu seyn ein männ-lich frey Geschlecht, ge-
3. So hal-ten fest wir, treu und gut, und ha-ben rech-ten Le-bensmuth; wir füh-len uns in Jünglingskraft er-

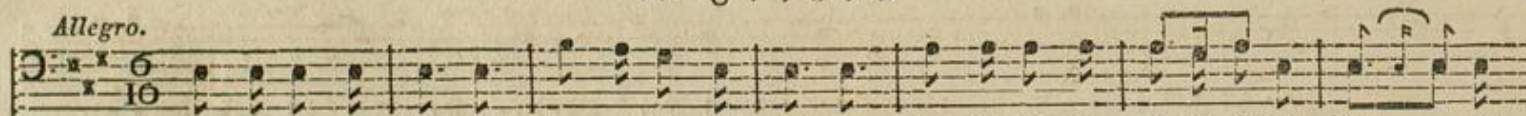


Her-zen wal-let leich-tes Blut; wir stehn in Le-bens Mor-gen-glanz, wir stehn, wir stehn in Le-bens Mor-gen-
weicht der Frey-heit und dem Necht. So - - - - - so - so - - - - -
starkt zur Wehr und hel-den-haft. So - - - - -

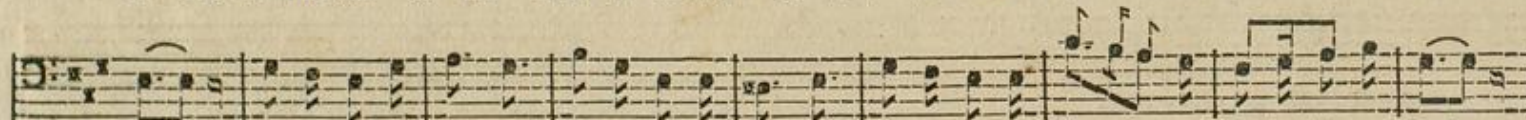


glanz, die kom-men-den Hü-ter des Va-ter-lands.

IV. Freude.

Allegro.

1. Auf, ihr Ein-ge-weich-ten! sin-get in die Sai-ten von den Se-lig-kei-ten, so die Freu-de
2. Ihr be-le-bend Feu-er macht die Sin-ne frey-er, Le-benskräf-te neu-er, hel-ler den Ver-
3. Bey der Unschuld Fe-sten kehrt sie mit den Gä-sten, sey es in Pa-lä-sten, o-der Hüt-ten



schaft. Dan-ket ih-rem Se-gen, dan-ket ih-rem Se-gen, wei-het ihr den re-gen Einfluß ih-rer Kraft.
sand. Sie nur ist's, die fe-ster, sie nur ist's, die fe-ster Tugend, ih-re Schwe-ster an die Her-zen band.
ein; reicht der Ga-ben Fül-le, reicht der Ga-ben Fül-le de-nen, die sich stil-le ih-res Da-seyns freun.

Auf, ihr Ein-ge-weib-ten! sin- get in die Sai-ten, sin- get, sin- get von den Se- lig- kei- ten, so die
 Drum
 Freu-de, die Freu-de, die Freu-de schafft.

V. Mitleid.

Andante.

1. Mit-leid! Heil dir, du Ge-weib-te! Wei-chen Her-zens, mit-der Hand wählst du an des Dul-ders Sei-te
2. Dei-ne Hül-fe stilt ihr Fle-ben; dein Er-bar-men eilt zur That. Wün-sche strebst du aus-zu-spä-ßen,
3. Du ent-führst die jun-ge Wai-se ih-rer Mut-ter Ra-sen-arust; je-den Senf-zer, noch so lei-se,
4. In ver-arm-ter Wittwen Krü-ge schüt-test du der Stärkung Wein; prägt des Lä-chelns heit-re Zü-ge
5. Du er-wärmst in sanf-ter Nührung auch der Selbstsücht star-res Eis, warnst vor lo-cken, der Ver-führung
6. Her-zen, die der Harm zer-riß-en, hegst du mit be-sorg-ter Treu, rü-ckst der Ge-duld das Riß-en
7. Bleib bey uns, bis einst die He-se in dem Thränen-felch ver-siegt; krän-ze blei-cher Trüb-sal Schlä-fe,

durch der Brü-fung rau-hes Land; thaust, wie Bal-sam, mit-de Zäh-ren, be-beiß das zer-knick-te Rohr;
 spen-dest dem, der Man-gel hat; bin-dest lo-ser dei-ne Gar-ben vor der Leb-ren-le-se-rin;
 raubt dein Ohr der A-bend-lust; Wö-gel-chen vor dei-ner Schen-er streust du Korn im Win-ter aus;
 ab-ge-härm-ten Wan-gen ein; hebst er-leg-ner Wand-erer Bür-de auf dem tief be-schnei-ten Damm,
 blü-then-ü-ber-streu-tem Steis; nei-ge dich mit lei-se-m Trö-sten an der Schwer-muth dumpfes Ohr;
 auf des Schmerzen-la-ger's Spreu; schonst des Kran-ken Schlaf auf So-cken, kühlst ihn mit dem Pal-men-reis;
 die an dei-nen Schooß sich schmiegt; ber-ze sie mit Mut-ter-ar-men; sey um-stürm-ter Pflänzchen Stab,

wie zu Got-tes Hoch-al-tä-ren blickt die Noth zu dir em-por, zu dir em-por.
 spen-dest Brü-dern, wel-che dar-ben gern mit kind-lich from-mem Sinn, mit from-mem Sinn.
 nö-thigst zu des Heer-des Feu-er Pil-ger in dein wirth-lich Haus, dein wirth-lich Haus.
 und ver-pflegst in sich-erer Hür-de dei-nes Nachbars ir-res Lamm, sein ir-res Lamm.
 hebst ent-fes-selnd den Er-lös-ten von des Ker-kers Stroh em-por, hebst ihn em-por.
 trock-nest mit er-gos-sen neu Lo-cken ban-gen To-des-kam-pfes Schweis, des Kam-pfes Schweis.
 die das e-wi-ge Er-bar-men dir zur Pfle-ge ü-ber-gab, o sey ihr Stab!